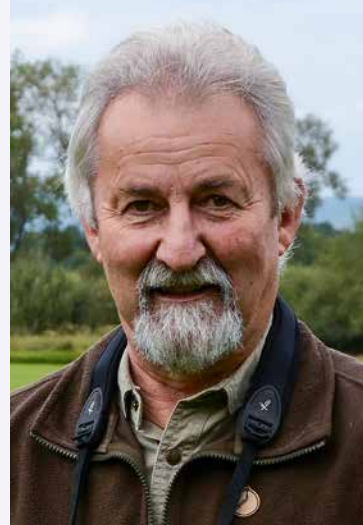


**PETER ZACH**

Seit über 40 Jahren setzt sich Peter Zach ehrenamtlich für den Schutz von Wiesenvögeln in der Regentaläue ein. In der Wiesenlandschaft zwischen Cham und Pösing kommen neben der Bekassine auch Charakterarten wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe und Kiebitz vor. Seit 2007 brüten in dem Gebiet auch wieder Rotschenkel.

Für Peter Zach gehören die Bodenbrüter zu den größten Sorgenkindern im Artenschutz. Deshalb entwickelte er in den 1980er-Jahren mit aufgeschlossenen Landwirten Konzepte zum Schutz der Wiesenvögel in der Regentaläue. Einzelne Bauern waren freiwillig bereit, kleine Wiesenparzellen später zu mähen, um so die Gelege zu schützen. Später gelang es Peter Zach durch persönliche Hofbesuche, zahlreiche Landwirte zur Teilnahme am Bayerischen Wiesenbrüterprogramm zu motivieren.

2010 wurde die Regentaläue als Naturschutzgebiet ausgewiesen. In der Folge wurden Mahdtermine abgestimmt, Maiseinsaat vereinbart, Erntemaschinen zugunsten der Gelege und Jungvögel sensibler eingesetzt sowie Seigen, Mulden und Schutzzäune angelegt. Bei all diesen Arbeiten wird Peter Zach seit vier Jahren von Alfons Fischer und Jutta Vogl unterstützt.

**ABBILDUNG 6**

Peter Zach, ehrenamtlicher Gebietsbetreuer und Wiesenbrüterberater im Naturschutzgebiet Regentaläue zwischen Cham und Pösing, Landkreis Cham (Foto: Franziska Zach).

Das Ergebnis des Engagements kann sich sehen lassen: Der Brüterfolg von Uferschnepfe, Kiebitz und Co. in der Chamer Regentaläue gehört zu den besten in Bayern. Die Landwirte sind stolz auf »ihre« Wiesenvögel und Peter Zach freut sich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

**DR. JOCHEN SPÄTH**

Dr. Jochen Späth engagiert sich seit 1990 im Wiesenbrütergebiet Königsauer Moos im Unteren Isartal. Aufgrund eines Kreistagsbeschlusses im Jahr 1995 übernimmt der Landkreis die Verantwortung für die Flächen im Königsauer Moos. Mit Bezuschussung durch den Bayerischen Naturschutzfonds kaufte der Landkreis 170 Hektar. Diese Wiesen sind an Landwirte verpachtet und werden zum Schutz der Wiesenbrüter schonend bewirtschaftet. Der Landschaftspflegeverband wandelt Ackerflächen und Intensivgrünland in artenreiche Mähwiesen um, legt Feuchtmulden an und wertet Grabenufer für die Wiesenbrüter auf.

Dr. Jochen Späth berät den Landkreis, die Gemeinden und die Landwirte bei der Gestaltung der Pachtverträge sowie über eine naturschonende Bewirtschaftung der Wiesen. Die Verträge berücksichtigen den Vogelschutz durch Frühmahd und Brachestreifen, flexible Mahdzeitpunkte sowie den Einsatz von Wildrettern. Jedes Frühjahr erfassen freiberufliche Ornithologen im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes die Brachvogelbestände. Je nach Neststandort, Brutrevier und Entwicklungsstadien der Jungvögel wird die Bewirtschaftung der Flächen mit den Landwirten abgestimmt.

**ABBILDUNG 7**

Dr. Jochen Späth, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Dingolfing-Landau e. V. und Mitorganisator des Wiesenbrüterschutzes im Landkreis Dingolfing-Landau (Foto: privat).

Doch nicht nur auf kommunalen Flächen hat der Schutz der Wiesenbrüter oberste Priorität. Auch auf vielen Privatwiesen wurden VNP-Verträge abgeschlossen. Wo sich Brachvogelküken aufhalten, sind die Landwirte gerne bereit, die Mahd um einige Tage zu verschieben. Die jahrelange Kooperation von Naturschutzbehörden und Landschaftspflegeverband mit den ortsansässigen Landwirten trägt Früchte: Der Brachvogelbestand im Königsauer Moos hat sich mehr als verdoppelt.